

Lokal
1-K
ZEITUNG
1834

Laibacher Zeitung.

N^r. 42

Dienstag

den 27. Mai

1834.

Illyrien.

Görz, den 15. Mai. Am 11. d. M. ward unsere Stadt durch den so eben erfolgten Tod unseres obersten Seelenhirten, des hochwürdigsten Herrn Erzbischofes, Joseph Watland, in tiefe Trauer versetzt, Hochwelder nach kurzer Krankheit im 72sten Jahre seines Alters daselbst Todes verbliden. Am 14. wurde die Hülle des Verstorbenen, nachdem sie durch drei Tage unter Beobachtung aller kirchlichen Feierlichkeiten ausgesetzt war, von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Triest, Matthäus Raunicher, zur Erde bestattet, und sodann das Todtenamt für den hohen Verblidenen abgehalten.

Belgien.

Brüssel, 11. Mai. Gestern überreichte Hr. Casimir Perrier dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sein Creditiv als französischer Geschäftsträger bis zur Rückkunft des Grafen v. La tour-Maubourg. — Das Gerücht vom Austritte des Generals Evain aus unserm Ministerium scheint sich zu bestätigen; man nennt als seinen Nachfolger den General Buzen. — Auf dem Kriegsministerium wird die Errichtung mehrerer Lager vorbereitet. Dem Vermuthen nach sollen drei errichtet werden, zwei Infanterielager bei Diez und Westwesel und ein Cavallerielager hinter Löwen. — Alle fremden Deserteure, die bis jetzt nach Ostende geschickt wurden, gehen nun nach Ypern, um dort ein Bataillon für den Dienst der Königin von Portugal zu bilden. (Allg. Z.)

In der Nacht vom 24. Nov. v. J. ist sowohl in Batavia, als in Palembang und Cincapere, ein

starkes Erdbeben verspürt worden, das man an letztgenanntem Orte einer Eruption des Berges Merapie auf Sumatra zuschrieb. Das Erdbeben hat, bei einer ziemlich heiteren Luft, die Richtung von Süden nach Norden genommen.

(Salzb. Z.)

Frankreich.

Zu Marseille sind Briefe aus Budgia vom 26. April angekommen. Am 23. ward ein Angriff gegen die Araber gemacht, worin deren Verlust auf 60 oder 70 Mann, die kampfunfähig gemacht wurden, gerechnet wird. Von unsrer Seite haben wir drei Offiziere verwundet, einen Sergenten von den Boaven getodtet und 8 Unteroffiziere und Soldaten verwundet. Eine Colonne von 100 Pelten hat an dem Gefechte Theil genommen. (Allg. Z.)

Einem ministeriellen Blatte zu Folge, scheint es noch nicht gewiß zu seyn, daß der König in diesem Jahre die große Reise nach den südlichen Provinzen machen werde; man glaubt vielmehr, er werde sich am 15. d. M. nach dem Schlosse Randan im Departement des Puy-de-Dôme begeben, und sich darauf beschränken, von hier aus St. Etienne und Lyon zu besuchen.

Der Courier de Lyon zeigt nun mit der größten Bestimmtheit die Errichtung eines Lagers in der Nähe dieser Stadt an.

Graf Real, ehemaliger Ankläger des Revolutions-Tribunals, Chef der geheimen Polizei, Staatsrath, einer der Haupt-Redacteurs des Code Civil unter Napoleon, und einer der 38 Verbanneten unter der Restauration, ist am 8. Mai gestorben. (W. Z.)

S p a n i e n.

Im Journal de la Guyenne liest man Folgendes: „Man schreibt aus Navarra, daß in wenigen Tagen in dieser Provinz ein Haupttreffen Statt haben soll, zwischen 12 Bataillons Carlisten unter den Befehlen des Zumalacareguy und dem Quesada mit allen seinen disponibeln Truppen. — Zu Villa-Real soll ein sehr heftiges Treffen Statt gehabt haben, dessen Resultat man bald erfahren wird.“ (B. v. L.)

Ein Schreiben aus Madrid vom 2. Mai bestätigt die Verwerfung sämtlicher Anleihe-Anträge, weil alle die Anerkennung der Cortes-Bonds zur Bedingung gemacht hatten, die Regierung aber vor dem Zusammentritte der Cortes darüber nichts entscheiden will. — Die Nachrichten aus Biscaya lauten nicht günstig. Obgleich Quesada ansehnliche Verstärkungen erhalten hat, so scheint er dennoch den Rebellen nicht gewachsen zu seyn. — Aus Bedous wird berichtet, daß der Carlisten-Chef Craso am 25. April mit 2400 Mann einen Angriff auf 600 Mann königl. Truppen unter Linares gemacht habe, von diesem aber mit ansehnlichem Verluste zurückgeschlagen worden sei.

Der Messenger berichtet nach einem Schreiben aus Madrid vom 6. Mai, daß Graf Villafior und General Rodil sich in Verbindung gesetzt haben und nunmehr gemeinschaftlich agiren.

(Wien. Z.)

Aus Uranjuez wird unterm 2. Mai geschrieben, daß die Trockenheit, welche Neucastilien heimgesucht, glücklich vorüber sei. Es sei reichlicher Regen eingetreten, und man hoffe, der früher angegebene Schaden sei überschätzt gewesen. Man glaube, die Cortes werden am Ende des Junius zusammen kommen. Es heiße, die Proceres würden ihre Sitzungen in dem Pallaste Buenavista, nahe beim Prado, halten, die Procuradores aber in dem Pallaste der Dona Maria von Arragonien, in einer kleinen Entfernung von dem königlichen Pallaste, wo die Cortes 1820 und 1823 ihre Sitzungen hielten. (Ullg. Z.)

Die Spanischen Zeitungen enthalten zahlreiche Details über Erfolge, die von den Truppen der Königin über Carlistische Banden errungen wurden. In Altcastilien ward Merino völlig geschlagen; sein Neffe ist unter der Zahl der Todten. Ein anderer Guerrillero, Lacho, der sowohl aus Mancha als aus Estramadura verjagt ward, flüchtete sich nach Portugal.

Die Correspondenz von Bayonne vom 3. Mai schreibt der Messager, ist günstiger für die Sache der Königin, als seit einigen Tagen. Man sprach von Nachrichten aus Galicien und Santander, welche eine völlige Zerstorung der Banden ankündigten. Espartero war zu Bilbao mit 3000 Mann gut gestimmter Truppen. Vittoria hat 1500 Mann außer den Stadtmilizen und einer fliegenden Colonne. Endlich hätten sich die Reste der Factionen von Castilien nach Navarra und Biscaya geworfen, um sich vor den Verfolgungen zu retten. Anderer Seits meldet der Vapor vom 29. April von Barcellona die siegreiche Rückkehr der Freiwilligen, die einen Monat zuvor aus der Stadt gerückt waren, nach der Niederlage des Carnicer. Ein Decret vom 30. April in der Hof-Zeitung erklärt die Einkünfte mehrerer geistlichen Dignitarien, die an den Carlistischen Insurrectionen Theil genommen, für sequestrirt. Man glaubt fortwährend, der 19. Nov., das Namensfest der Königin Isabella, sei der Zeitpunkt für die Zusammenkunft der Cortes. General Rodil befand sich am 26. April um Mitternacht zu Guarda (in Portugal). Es war nichts von Bedeutung vorgefallen. Die Generale Baron Carondelet und San Juanena waren mit ihren Abtheilungen zu Celorico und Covilhao. Der Herzog von Terceira stand mit seinen Truppen zu Moimenta, im Begriffe, nach Viseu zu rücken.

Der Indicateur de Bordeaux vom 10. Mai enthält folgendes Schreiben aus St. Jean Pied de Port vom 5. gedachten Monats: „Ich habe Ihnen seit einiger Zeit nichts Neues von der Gränze gemeldet, weil sich nichts von Belang zugegetragen hat. Von Carlistischen Guerillas ist bei uns nichts mehr zu sehen, weil sie sich meist nach dem Oberebro hin gezogen haben. Die Nachricht von der Schlapse, welche Quesada erlitten, so wie von den Grausamkeiten, deren sich beide Theile schuldig machen, bewährt sich. Quesada ist in verfloßener Woche nach Pamplona zurückgekehrt. Die Wahrheit zu sagen, wird die Regierung der Königin außerhalb gedachter Stadt in keinem Theile von Navarra respectirt; die Zölle werden allwärts im Namen des Don Carlos erhoben; und um die Autorität Isabella's II. geltend zu machen, mußten aus andern Gegenden des Königreichs, welche ruhiger sind, bedeutende Truppenverstärkungen nach Navarra gesendet werden.“ (Oest. B.)

Durch Decret vom 26. April hat die Königin von Spanien der ganzen Armee ein Jahr Dienst-

nachlaß bewilliget, so daß die Dienstzeit der Soldaten 5 statt 6 Jahre dauert. Dieß Decret bestehet aus fünf Artikeln, welche alle darauf berechnet sind, die Truppen zu ermuntern, sie enger an die Sache der Königin zu schließen und sie vor Verführung durch die Carlisten namentlich zu bewahren. (Salz. 3.)

Portugal.

Nach französischen Blättern hat der General d'Ulmer dem Don Miguel die Wegnahme von drei Briggs berichtet, die mit Mehl und 180 Ochsen beladen waren, welche in das Pedristen-Lager zu San Ubes festlich gebracht werden. Er hoffte, in Bälde die Einnahme dieser Stadt berichten zu können. Dieser General hat unter seinem Commando den Brigadier Bourmont den Sohn, und den Thomas Antonio de Guarda Cabreira, die sich öfters ausgezeichnet haben. Ihre Truppen bestehen aus 5000 Mann, worunter vier Escadrons Kavallerie. — Ein Schreiben aus Lissabon vom 28. April meldet, daß der Oberst Bacon, welcher Don Pedro's ganze Kavallerie commandirte, so wie alle ausländischen Offiziere abgedankt haben. Die ganze Reiterei Don Pedro's ist dadurch in die Unmöglichkeit versetzt, zu agiren. — Gleich nach der Conferenz mit Don Carlos ließ Don Miguel am 24. April eilig eine Brücke über den Tajo schlagen. Er befahl einem Theile seiner Armee, nach Elvas und Abrantes zu marschiren, und in wenig Tagen wird man das Einrücken portugiesischer Truppen in Spanien erfahren. Don Carlos wird die allirten Truppen Don Miguel's und seiner eigenen Anhänger in Person commandiren. (B. v. L.)

Der Globe enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Lissabon vom 27. April: »Der Einmarsch der Spanier in Portugal war der Todesreich für die Anhänger Don Miguel's. Die Bevölkerung von Trás-os-Montes, welche den Reuerern (d. h. den Revolutionärs) von 1820 so überaus abgeneigt war, begrüßte das Villafior'sche Corps mit Jubel, und General Pizarro, welcher zum Gouverneur dieser Provinz ernannt worden war, konnte darauf rechnen, dort eine gute Aufnahme zu finden. Da gedachte Bevölkerung seit drei Jahren ihre Weine nicht hatte absetzen können, so war sie in das größte Glend gerathen, und die Winzer ließen ihre Weinberge brach liegen. — Die Reiterei, welche zu Lissabon lag, war nach Cartaxo beordert worden, und Saldanha war am 27. neuerdings nach Pernes aufgebrochen, um Don

Miguel's Rückzug nach dem Norden zu verhindern. Gebt daher Don Miguel nicht in aller Eile wieder über den Tajo zurück, so dürfte er vielleicht zu Santarem auf's Haupt geschlagen werden. General Stubbs geht nach Algorbien, um die von dem Obersten Sa dort begangenen Fehler wieder gut zu machen.

Wentliche Berichte aus Portugal sind seit den letzten, mit dem Schiffe Savage angelangten, nicht in England angekommen. Man hat indeß durch das Schiff Lord Nelson, Capitän Trist, welches in Dartmouth angekommen ist, die Nachricht erhalten, daß Coimbra und Figueiras durch die Pedristischen Truppen eingenommen, und die Verbindung zwischen Lissabon und Oporto hergestellt worden sei. Da jedoch der Lord Nelson Lissabon an demselben Tage, als der Savage, nämlich am 1. d. M., verlassen hat, so ist die Wahrheit jener Berichte zu bezweifeln. — Der Marquis von Rezende war im Begriff, Portugal zu verlassen, ob mit einem Auftrage, oder weil er in Ungnade gefallen, wußte man nicht. — Der spanische Generalconsul in Lissabon hat durch eine Note an den Minister des Auswärtigen daselbst, die Auslieferung der 31 Wagenladungen des Don Carlos verlangt, welche das Pedristische Heer neuerlichst genommen und nach Oporto gebracht hat, indem er behauptet, daß diese Effecten ein Eigenthum der spanischen Regierung seien. (Oest. B.)

Nach englischen Blättern ist das Dampfschiff Africoin am Sonntage zu Plymouth angekommen; es hatte Lissabon am 7. Mai verlassen, und brachte Depeschen für die Regierung vom englischen Botschafter Lord Howard de Walden mit. Die übrigen Nachrichten sind unbedeutend. Don Miguel hat alle ihm gemachten Anträge bestimmt verworfen. Seine Armee zu Santarem ist zahlreich und gut disciplinirt. Das Land hinter ihm ist gut kultivirt, und liefert ihm im Ueberflusse die Lebensmittel, deren er bedarf; es hat daher nicht den geringsten Anschein, daß er seinem Mitwerber weichen wolle. Don Pedro scheint es seinerseits recht darauf anzulegen, sich bei seinen Anhängern verhaßt zu machen; so hat er den Oberst Bacon, man weiß nicht warum, vor ein Kriegsgericht stellen lassen. (B. v. L.)

Die Lissaboner Chronica enthält einen Bericht des Commandanten von Ceiria, Obersten Vasconcellos, vom 26. v. M., worin dieser meldet, daß er in Pombal eingerückt sei, nachdem der

Feind von da entflohen und 10 Tode, 4 Gefangene, 4 Ueberläufer und 7 Pferde zurückgelassen. Die wegen politischer Meinungen in Pombal eingekerkerten Personen wurden in Freiheit gesetzt.

(Wien. Z.)

Großbritannien.

Wir haben Zeitungen aus Singapore bis zum 2. Jänner; ihnen zufolge befindet sich das Königreich Cochinchina in einem sehr beunruhigten Zustande. Eine weitverbreitete Empörung ist nicht nur in Saigon, der Hauptstadt des südlichen und fruchtbarsten Bezirkes, ausgebrochen, sondern auch die Tonquinesen sollen in offenem Aufruhr gegen den, angeblich sehr tyrannischen König begriffen seyn; das an Cochinchina tributpflichtige Cambodia ist ebenfalls mißvergnügt. Alle Christen werden äußerst verfolgt, und mehrere von ihnen wurden zum Tode verurtheilt. Die Seeräuberei hatte in furchtbarem Grade zugenommen. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Der Moniteur Ottoman vom 12. April meldet: Se. Excellenz der Baron von Ottenfels, der früher als Internuntius des kais. Oesterreichischen Hofes in Constantinopel fungirte, war von seinem Hofe autorisirt worden, die hohe Pforte zur Abschließung eines Tractats mit der Regierung von Toscana aufzufordern. Die hohe Pforte hatte sich sehr bereit erklärt, die deßfalligen Wünsche des Wiener Hofes zu erfüllen, und der Tractat war in besonders zu diesem Zwecke eröffneten Conferenzen entworfen worden. Der k. k. außerordentliche Gesandte, Baron von Stürmer, zeigte der hohen Pforte an, daß er die Ratification des Tractats von Seiten der Toscanischen Regierung empfangen habe. Da nun die hohe Pforte ihrer Seite den Tractat am 1. Schwel ratificirt hat, so fand die Auswechslung der Ratificationen im Hotel des Ober-Serails-Arztbes und Conferenz-Mitgliedes, Bethset Gfendi, zwischen dem Reis-Gfendi und dem Oesterreichischen Internuntius Statt. (W. Z.)

Griechenland.

Nach Münchener Blättern hat Se. Majestät der König Otto durch Entschließung, das Nauplia den 12. März 1834, den bisherigen Obristen Wilhelm v. Lesuire zum Generalmajor zu befördern und zum Staatssecretair des Kriegswesens zu ernennen geruht. Die Werbung für den

griechischen Militärdienst wird in München mit neuer Thätigkeit betrieben; besonders sucht man Leute für den Pionnierdienst. (Allg. Z.)

Man meldet aus Athen, daß daselbst die Freude über das königliche Decret allgemein gewesen ist, durch welches Athen zur Hauptstadt Griechenlands erhoben worden. Die Demogeronten, der Klerus und eine ansehnliche Volksmenge begaben sich nach den Thesium, wo zuerst ein Amt gehalten, und dann die königlichen Briefe verlesen wurden. Darauf folgten allgemeine Freudenergießungen; Abends ward die Stadt erleuchtet.

Aus Samos, das nächstens von der türkischen Flotte blockirt werden soll, sind schon viele Einwohner geflohen, und auf Syra angekommen, wo sie ein neues Vaterland zu finden hoffen. — Neuerdings haben einige Seeräuber die Meere bei Chios unsicher gemacht. Die königlich griechische Flotten-Abtheilung in den Cycladen hat daher die strengsten Befehle erhalten, die Uebelthäter zu verfolgen.

A m e r i k a.

Nachrichten aus Newyork vom 16. April zufolge ist (wie schon erwähnt) diese Stadt mehrere Tage lang der Schauplatz bedeutender Unruhen gewesen. Die Ursache dazu gab die Wahl eines Major der Stadt, bei welcher sich der Haß der entgegengesetzten Parteien, der demokratischen, welche zugleich die des Generals Jackson ist, und der aristokratischen, in offener Feindseligkeit kund that. Die letztere Partei hatte sich, wie es scheint, der Beihülfe der zahlreichen Irländer, welche sich in Newyork aufhalten, zu versichern gewußt, und so war es bald zu Thälichkeiten gekommen. Die Halle der Freimaurer und das Arsenal waren die Hauptpunkte des Kampfes. Letzteres wurde von den Demokraten wider die Gegenpartei, welche sich dessen bemächtigen wollte, vertheidigt, und es gelang erst nach vieler Mühe dem Major, die Ruhe herzustellen, worauf das Arsenal von Truppen besetzt wurde. Am 15. war die Stadt wieder ruhig, nachdem die Demokraten durch die Erwählung des Hrn. Lawrence zum Major von Newyork den Sieg davongetragen hatten. Die Zahl der bei den Unruhen verwundeten und getödeten Personen ist ziemlich bedeutend. Verwundet wurden besonders viele Magistratspersonen. (West. B.)